

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Altenerger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die dreigeheilte Korpuszeile oder
deren Raum 1 3/4 Flg.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.
(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)
Einundsechzigster Jahrgang.

Nr. 278.

Sonntag den 25. November.

1888.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringergeld 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Montag den 26. November 1888.
Abends 6 Uhr.

Tages-Ordnung.

1. Einführung des Herrn Directors Glaz als Stadtverordneter.
2. Kenntnissnahme von der erfolgten Einrichtung eines Schuppers auf dem Rathshofe zur Probierstation für Wassermesser etc.
3. Erweiterung des Gasrohrnetzes bis zur Ende der Friedrichs- bezw. bis zur Annenstraße.
4. Dechargirung folgender Rechnungen:
 - a. der Sparcassen-Rechnung pro 1886.
 - b. der Kammereikassen-Rechnung pro 1886/87.
 - c. der Handwerker-Fortbildungs-Schule pro 1887/88.
 - d. des Straßensfonds pro 1887/88.
 - e. des Bergerschen Stipendienfonds pro 1887/88.
 - f. der Schulkassen-Rechnung pro 1886/87 und 1887/88.
 - g. der Pflanzlich-Anstalt pro 1886/87.
5. Vorschläge der Wahlkommission, betr. die Wahl eines Mitgliedes der Schul-Deputation, der Stats-Commission und des Verwaltungsraths der Pflanzlich-Anstalt an Stelle des Herrn Meyer.

Geheime Sitzung.

Personalien.

Merseburg, den 22. November 1888.
Der Vorsitz der Stadtverordneten.
Dr. Witte.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, 24. November 1888.

Wochenübersicht.

„ Kaiser Wilhelm hat den Reichstag eröffnet! Die Verhandlungen des deutschen Parlamentes werden für die nächsten Monate nunmehr im Reich die Mittelpunkt des politischen Interesses bilden, denn es fehlt der Volksvertretung nicht an schwerwiegenden Aufgaben, und auch sonst liegt Manches vor, was eine eingehende Erörterung verdient. Der Reichstag wird aller Voraussicht nach in Ruhe und Frieden die diesjährige Session zu Ende führen, um so mehr hat er also Gelegenheit, sich der inneren Arbeit zu widmen. Finanzpolitik, Gewerbe- und Sozialgesetzgebung, die Kolonialfragen stehen auf der politischen Tagesordnung und verdienen eingehende Beschäftigung. Eine Debatte großen Stiles über die Auswärtige Politik ist vor der Hand wohl kaum zu erwarten; Fürst Bismarck ist noch in Friedrichsruhe und wird in diesem Jahre auch nicht mehr nach Berlin kommen. Seine Vertretung ruht ja in sicheren Händen und sonderlich gefährlich sieht es nicht aus. So ist denn auch

die Aufregung über die neue russische Truppenorganisation, welche in Oesterreich-Ungarn ausgebrochen und nach Deutschland von dort herübergekommen war, sogar wie ganz geschwunden, in der Maßnahme wird wohl eine Vervollständigung der russischen Rüstungen erblickt, indessen kein Anzeichen von Ruhestörungen. Auch die nun beschlossene neue russische Anleihe läßt ziemlich kalt. Erregt ist nur die Börse, welche die Finger von der Speculation nicht fortlassen kann und hinterher Ach und Weh schreit, wenn sie sich die Finger einmal tüchtig verbrannt hat.

Nach der Rückkehr von den Hatzjagden bei Breslau hat der Kaiser im Berliner Schloß seinen Wohnsitz aufgeschlagen, wohin auch seine Familie übergesiedelt ist. Die Aeußerungen, welche der Monarch in Breslau über den Ausfall der dortigen Wahlen gethan hat, sind viel besprochen, sie bilden ein Pendant zu der Ansprache an die Berliner Stadtvertretung und lassen auch nicht den geringsten Zweifel mehr über die politischen Anschauungen des dritten deutschen Kaisers. Zur Begrüßung des Kaisers ist eine Deputation der schwedischen Marine in Berlin eingetroffen, zu kurzen Besuchen stellten sich ferner ein der Großfürst-Thronfolger von Rußland, der Herzog von Kosta, der Bruder des Königs von Italien und der Erzherzog Ferdinand von Oesterreich-Este. In Potsdam und Berlin hat der Kaiser der Vereidigung der Garde-Regimenter beigewohnt. Am Mittwoch wurde am kaiserlichen Hofe der 48. Geburtstag der Kaiserin Friedrich begangen, die zum Beginn der Woche die lange verheißene Reise zu ihrer Mutter nach Windsor in England angetreten hat. Den Wochenschluß bildeten die großen Hatzjagden von Leglingen.

Die ostafrikanische Blokade gegen die Sklavenhändler hat jetzt ihren Anfang genommen; die englischen Schiffe bewachen die Küste des britischen Schutzgebietes, die unfrigen die der deutschen Besitzungen. Die Reichsregierung hat keine Action zu Lande in Aussicht genommen, wie es früher mehrfach hieß. Erfolgt eine solche, so wird sie lediglich Sache der deutschen Gesellschaft sein, welcher unsere Kriegsschiffe nur die wichtigsten Küstenorte sichern. Eine Einbuße in ihrer Wirksamkeit erleidet die Blokade dadurch, daß die französische Regierung die Durchsuchung verdächtiger unter der blau-weiß-rothen Fahne fahrenden Schiffe nach Sklaven verweigert, während sie früher schon dieses Zugeständniß halb und halb gemacht hatte. Die Urheber dieses Ansichtswechsels sind die biedereren Pariser Patrioten, welche in ihrem Deutschenhaß den Mund gar nicht voll genug nehmen können. Was haben sie in dieser Woche wieder getobt, weil zwei erwiesenermaßen verlogene und aufbegehende französische Journalisten aus Berlin ausgewiesen wurden und ein Bahnbeamter aus Frankreich auf deutschem Boden verhaftet wurde. Die Aufklärung ergab freilich für die Pariser

Standalmacher um so beschämendere Resultate: Die beiden Journalisten waren auf Antrieb des französischen Botschafters in Berlin, dem sie lästig geworden waren, ausgewiesen und die Verhaftung des Bahnbeamten erfolgte wegen Diebstahls. Uebrigens wurde der Mann nach ein paar Tagen wieder freigelassen.

Die französische Republik, ihre Regierung und ihre Staatsmänner verfallen immer tiefer im moralischen Schmutz, die Scandale, die ihrem Ansehen so unendlichen Schaden gethan, werden nicht kleiner, sondern immer größer und die Boulangeristen reiben sich frohlockend die Hände. Geht die Sache so weiter, wie bisher, so hat der General in der That keinen Anlaß, sich sonderlich anzustrengen, die Dictatur von Frankreich wird ihm wie ein reifer Apfel von selbst in den Schooß fallen. Der Prozeß gegen den Abg. Gilly, welcher eine Anzahl seiner Kollegen ganz gemeiner Betrügerkette beschuldigt hatte und nach einer unwürdigen Verhandlung freigesprochen wurde, weil er gerade den klagenden Abgeordneten nicht gemeint haben wollte, ist die Einleitung zum neuesten Trubel gewesen. Ein paar Duelle haben schon stattgefunden, als ob diese überaus schmutzigen Geschichten durch einen Gegenstand und einen Schlüssel voll Blut besetzt werden könnten. Gilly, der factisch in Boulangers Solde zu stehen scheint, hat nun aber das Aeußerste gethan und sein Material, welches er vor Gericht nicht vorbringen konnte, in einem Buche veröffentlicht. Die Schrift ist eine Schmähschrift ersten Ranges, vor Gericht wäre es wahrscheinlich leicht gewesen, den Hauptinhalt als Lügen festzustellen. Jetzt wird der Klatsch gelesen und von einem großen Theil der Bevölkerung auch willig geglaubt. Zu Allem kommt nun noch Wilson, der sich für seine Niederlage vom vorigen Jahre rächen will und deshalb mit Enthüllungen über seine Gegner herausrückt. Auch hier Schmutz über Schmutz. Boulanger ist ein Hanswurst, aber seine Finger hat er sich denn doch bewahrt. Die Wageschaale zu seinen Gunsten sinkt immer tiefer und tiefer.

Aus London ist nicht viel mitzutheilen. Ministerpräsident Lord Salisbury hat die schon weiter oben erwähnten Darlegungen über die ostafrikanische Blokade gegeben, sonst bieten die Parlaamentsverhandlungen mit dem einzigen Einerlei der irischen Frage für uns kein Interesse. Nur eine Thatsache, welche der deutschen Industrie zu hohem Ruhme gereicht, wollen wir mittheilen: Der englische Kriegsminister hat zugestehen müssen, daß die Regierung sich aus Solingen deutsche Stahlarbeiter verschrieben hat, welche den englischen Arbeitern das Waffenschmieden lehren sollen. Die britischen Bajonnette und Seitengewehre bogen sich bekanntlich bei einiger Kraftanstrengung trumm.

In Rom hat Ministerpräsident Crispi sein erstes Vertrauensvotum in der Kammer erhalten. Es war versucht, die vor dem Besuch des deutschen Kaisers vorgenommenen Massenverhaftungen

als Hebel zu Crispi's Sturz zu benötigen, aber der Angriff mißlang vollständig. Herr Crispi erhielt im Gegentheile eine unbedingte Vertrauens- und Gunde. Auch der Streit zwischen Italien und Janzibar, der aus einer unerbittlichen Ausrückung des Sultans über den König von Italien entstanden war, ist zu Ende. Der Sultan hat vollste Genugthuung gegeben.

Die Rundfahrt des deutschen Schulgeschwaders an der istrischen und dalmatinischen Küste gleicht einer Triumphfahrt. Kein Tag vergeht ohne Fest und die österreichischen Offiziere und Behörden bieten alles auf, den deutschen Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Die neue österreichisch-ungarische Wehrvorlage ist von den Parlaments-Kommissionen in Wien und Pest in ihren Hauptbestimmungen angenommen worden.

Auf der Balkanhalbinsel ist es sehr still. Die Wahlen in Serbien sind zwar nicht ohne Lärm abgegangen, indessen sind doch keine größeren Ausschreitungen vorgekommen. Und was für den König Milan das Angenehmste ist, das ist der Umstand, daß die radikale, russenfreundliche Partei schläglic unterlegen ist. Der König hat durch seine Proklamation an das Volk, in welcher er eine neue Verfassung verpricht, einen großen Erfolg erzielt, das hat sich jetzt bei den Wahlen gezeigt. In Sofia geht es recht fabel zu, man feiert die Winterferien durch allerlei Feste und läßt den Czaren einen guten Mann sein. Warum auch nicht?

Vollstättige Mittheilungen.

Deutsches Reich. Kaiser Wilhelm und seine hohen Gäste find am Donnerstag Abend gegen 9 Uhr wohlbehalten in Jagdschloß Pöhlitz in der Altmark angekommen. Gleich nach dem Eintreffen fand Abendessen und Thee bei dem Kaiser statt. Am Freitag fanden in den Oberförstereien Colbitz und Glanten zwei Vapptagen auf Damwid statt. Zwischen denselben war Frühstück im Jagdzelte. Abends 5 Uhr traf die Jagdgesellschaft in Pöhlitz wieder ein, worauf dann das Diner folgte. Heute Sonnabend wird die Jagd beendet werden und am Abend die Rückreise nach Berlin angetreten. — Der Kaiser hat dem 10. Husarenregiment in Stendal zu dessen 75jährigem Bestehen sein Bildniß verliehen. — Bei der Kaiserin Victoria fand am Freitag im Berliner Schloße eine Frühstücksfeier statt, an welcher die Herzogin von Aosta, die erbpriestlich-jachsenmeiningenschen Herrschaften u. theilnahmen.

Der Votkrönliche Bezirkstag hat für das in Mex zu errichtende Denkmal Kaiser Wilhelm I. einen Beitrag von 10000 Mk. bewilligt.

Mit der Kaiserin Friedrich an demselben Tage beging auch die Königin Margherita von Italien ihr Geburtsfest. König Humbert sandte der Kaiserin aus Monza ein Weichenbouquet mit einem Handschreiben, worin er der Wittve seines „besten Freundes“ herzlich gratulirte.

Die sehr bemerkte Anwesenheit des Herzogs und der Herzogin von Aosta in Berlin entspricht einer Einladung, die Kaiser Wilhelm in Rom persönlich an das Herzogliche Paar gerichtet hat. Zunächst gaben die Lehlinger Jagden Anlaß zu der Einladung und der Bruder des Königs von Italien hat auch den Kaiser nach dem altnährischen Jagdrevier begleitet. Die erst seit zwei Monaten verheiratete Prinzessin, eine Tochter des Prinzen Jerome Napoleon hat ihren um 20 Jahre älteren verwitweten Onkel aus reiner Herzensneigung geheiratet. Zum ersten Male in der großen Welt erschien sie gelegentlich der Anwesenheit des deutschen Kaisers in Rom und erregte durch ihre außerordentliche Schönheit großes Aufsehen. Die Herzogin ist sehr gebildet, sie spricht die deutsche Sprache fast rein. Die junge Ehe scheint auf den Herzog von Aosta von günstigem Einfluß gewesen zu sein. Er trauerte im Herzen sehr lange um seine erste Gemahlin, die Fürstin della Cisterna. Jetzt haben sich seine Wunden erhellt und er erscheint wieder als lebensfroher Mann. Mitte nächster Woche kehren der Herzog und seine Gemahlin nach Turin zurück.

In letzter Zeit ist die Rede davon gewesen, daß der Papst seinen Entschluß kundgegeben habe, im Falle eines Krieges, in den Italien

verwickelt würde, Rom zu verlassen. Das päpstliche Journal „Osservatore Romano“ bemerkt (wie in gestriger Nummer bereits in einem Telegramm gemeldet) dazu, die Nachricht könne weder bestätigt, noch für unwahr erklärt werden. Das Richtige dürfte wohl mit der Annahme getroffen werden, daß wirklich der Tag kommen könnte, wo der Papst, wenigstens mit Bedauern, Rom verlasse. Dieses würde geschehen, wenn sich die Lage des Papstes so gestalten sollte, daß demselben keine Freiheit zu Akten und Kommunikationen mit der katholischen Welt mehr bleiben sollte. — Die Voss. Ztg. erzählt in derselben Angelegenheit, die Ankündigung eines solchen Entschlusses sei weder in früherer Zeit noch jetzt erfolgt, da es an jeder Veranlassung hierfür mangelte. Ebenso sicher aber sei es, daß der Entschluß des Papstes, sogleich nach Ausbruch eines Krieges zwischen Italien und Frankreich Rom zu verlassen, seit Langem feststeht und daß man im Vatikan mit dieser Möglichkeit rechnet. Ausschlaggebend sei die Erwägung, daß, falls der Gang des Feldzuges eine für Italien ungünstige Wendung herbeiführen sollte, die italienische Regierung vielleicht nicht die Macht hätte, den notorisch mit Frankreich sympathisirenden Papst gegen Ausbrüche der Volkswuth zu schützen.

Die deutsche Thronrede und die englische Presse. Die meisten Londoner Blätter drücken die lebhafteste Befriedigung über den freundlichen Hinweis der Thronrede auf England aus und heben den friedlichen Charakter der kaiserlichen Worte hervor. Der „Standard“ sagt, niemals vorher sei Europa so klar und kategorisch versichert worden, daß der einzige Zweck des Bündnisses der drei Mächte die Abwendung des Krieges sei. Nach dieser Versicherung von so erhabener Stelle sieht sich das Publikum jeden Argwohn oder Zweifels, den es bisher hierüber gehabt haben möchte, entschlagen. Die Bemerkung des deutschen Kaisers, daß die Beziehungen Deutschlands zu allen fremden Mächten gegenwärtig friedliche seien, erscheine, gepaart mit seinen übrigen Worten, von nicht geringer Bedeutung. (Telegramm.)

Was Oesterreich-Ungarn über die deutsche Thronrede sagt. Das ministerielle „Fremdenblatt“ schreibt, am meisten müßte der nicht mehr zu überbietende friedensfreundliche Charakter der Thronrede auffallen; der ungeheure militärische Apparat des deutschen Reiches sei vollständig mit Stillschweigen übergangen, in der festen Absicht, daß dieser Apparat am Besten den Zweck erfülle, wenn sein bloßes Vorhandensein seine ernsthafte Verwendung überflüssig mache. „Die „Presse“ findet in der Unterscheidung zwischen den befreundeten und zunächst benachbarten Monarchen die internationale Lage wiederspiegelt, welche notwendig mache, daß die Absichten der Friedensliga durch ein imposantes militärisches Aufgebot unterstützt werden müßten. Das Blatt begrüßt mit großer Genugthuung die Erklärungen über die Festigung des deutschen Reichsgedankens. Die „Neue Freie Presse“ bezeichnet die Thronrede als die friedfertigste und friedensverheißendste, die man nur wünschen könne. Ebenso schreiben die Pesther Blätter.

Nicht nur die englischen und österreichischen, auch die russischen und italienischen Blätter besprechen die deutsche Thronrede sehr sympathisch und erblicken darin eine große Friedensgarantie. Auch die ehrenvolle Aufnahme des russischen Kronprinzen in Berlin hat in Petersburg sehr erfreut. Von den besseren Pariser Zeitungen erkennen einige endlich an, der Kaiser sei friedlich gesinnt, andere gehen um die Rede, wie die Rage um den heißen Brei herum, und die gemeine Hegepresse schimpft natürlich. Worüber sie sich echauffieren soll, das scheint sie aber in diesem Falle wirklich selbst nicht recht zu wissen.

Bei der Reichstagswahl im Kreise Gumbinnen-Insterburg erhielt D obillet (kons.) 8456, Maul (frei.) 7342 Stimmen. Der konservative Kandidat ist also mit 1114 Stimmen Mehrheit gewählt.

Die „Freie Ztg.“ mäfelt, in Erfüllung ihrer edlen Hauptaufgabe, nach Möglichkeit an der Thronrede und den bei der Eröffnung des Reichstages beobachteten Formen herum. Es ist dabei überaus bezeichnend, welche Ausstellungen in der Kritik des Organs des Herrn Richter

in der ersten Reihe stehen. Einmal verdrückt es die „Freie Ztg.“, daß „der Stil der Thronrede durch eine oft wiederkehrende Bezugnahme auf Gott, die christliche Nächstenliebe, die christliche Gesittung und den christlichen Glauben gekennzeichnet wird, wie solche früheren Thronreden nicht in gleichem Umfange eigenthümlich war.“ Fand sich „in früheren Thronreden“ irgend etwas, was als Empfehlung der lieben Zudenschaft geudet und zu Gunsten der jüdischen Preßgeschäfte ausgebeudet werden konnte, so war der „Umfang“ der Bockpreisungen in den betreffenden Blättern bekanntlich ohne Ende. Zweitens ärgert sich die „Freie Ztg.“ darüber, daß auch eine Abtheilung Schloßgarden und 24 Pagen, von denen zwei sogar, „auch entgegen dem bisherigen Brauch, sich unmittelbar an der Seite des Thrones aufstellten,“ bei der diesmaligen Feierlichkeit im Weißen Saale des königlichen Schloßes zugegen waren. Man sieht, was die „Freie Ztg.“ nicht vertragen kann und was, wie das rothe Tuch bei gewissen zornmüthigen Geschöpfen, auf ihre Stimmung aufreizend wirkt: Das Wort Christenthum, die militärische Uniform, und der äußere Glanz, in dem sich die Majestät der Krone wiederpiegelt.

Das deutsche Schulgeschwader hat am Freitag Morgen unter dem Donner der Geschütze Frume verlassen und ist nach Spalato in See gegangen.

Aus Dresden sind die Herren v. Müllingslöw und Lieutenant Werker nach Genoa gereist, um sich von dort aus im Auftrage der deutschen Plantagen-Gesellschaft nach Ostafrika zu begeben.

Auf den Samoainjeln haben neue Kämpfe zwischen den beiden sich um die Herrschaft streitenden Parteien stattgefunden. Die Anhänger des Gegenkönigs Mataafa haben am 7. November die beständige Stellung des deutschfreundlichen Königs Tamafese angegriffen und auch mehrere Schanzen erobert. Die Mannschaften Tamafese's machten indessen mehrere Ausfälle und schlugen in diesen ihre Gegner mit schweren Verlusten zurück.

Oesterreich-Ungarn. Der österreichisch-schweizerische Handelsvertrag ist am Freitag Mittag in Wien unterzeichnet worden.

Frankreich. Es wird immer bunter in Paris. Nun fangen boulangistische und monarchistische Zeitungen schon an, zu behaupten, die Regierung wolle die vom Pariser Gemeinderath für den 2. December geplante Kundgebung gegen Boulanger am Grabe Baudins zu einem Staatsstreiche ausnützen. Die Regierung werde einen Konflikt hervorrufen, indem sie ein Komplott gegen die öffentliche Sicherheit als Vorwand nehme. Die Führer der Monarchisten und Boulangisten sollten bei dieser Gelegenheit verhaftet und zur Aburtheilung vor den Senat gestellt werden. — Savine, der Verleger von Gilly's Schmähchrift, ein russischer Untertan, ist ausgewiesen. — In dem Orte Bussang wurde eine österreichische Dame von der Bevölkerung als Epionin verfolgt. Glücklicherweise war der Maire des Ortes vernünftig, und nahm die Dame unter seinen Schutz.

Rußland. Die Russische Anleihe ist endlich zur Thatsache geworden. Der Czar hat den betr. Ulas am 21. d. M. unterzeichnet. Betrag 500 Millionen, vierprozentig in Gold, tilgbar binnen 81 Jahren. Das Konjunktium übernimmt die Anleihe fest zu 83 1/2%. Vom Uebernahmepreis sind die ersten 15% am 1. Dezember zahlbar. — Dieser Tage war die Nachricht verbreitet, Rußland habe das ostasiatische Königreich Korea stillschweigend annektiert. Das Petersburger Journal erklärt jetzt die Meldung in der allerbestimmtesten Form für unrichtig.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag. (2. Sitzung vom 23. November.) 2 1/2 Uhr. Vizepräsident Dr. Busch eröffnet die Sitzung. Am Bundesrathssitz: von Wittich. Das Haus tritt in die Tagesordnung ein: Wahl der Präsidenten und Schriftführer. Bei der Wahl für den ersten Präsidenten werden 271 Stimmen abgegeben für den Abg. v. Leuzow (kons.), ein Zettel für den Abg. Eugen Richter, neun Zettel sind unbeschrieben. Der Abg. v. Leuzow ist gewählt. Er erklärt die Annahme der Wahl, in welcher er den Ausdruck alten und neuen Vertrauens erblickt. Zwar vergesse sich nicht so leicht, als die Geschäftsverteilung des Reichstages, dessen Präsident habe aber die Aufgabe, weder nach links, noch nach rechts, sondern stets (Fortsetzung auf der Beilage.)

Dank.

Für die vielseitige innige Theilnahme beim Begräbnis unserer theuren Eingefriedenen sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus
Die Familie **Wietz**.

Ein weißer Jagdhund mit braunem Schenkel ist zugekauft. Gegen Erstattung der Futterkosten u. Infectionsgeldern abzugeben beim Fahrpächter Bernstiel in Fährendorf.
Dürrenberg, den 23. Novbr. 1888.
Der Amtsvorsteher.

Haus-Verkauf.

Ein vor mehreren Jahren erbautes mass. Wohnhaus pp. unmittelbar vor der Stadt an der Leipziger Chaussee, welches sich auch zur Anlage eines jeden Geschäfts eignet, ist bei der Fälligkeit billig zu verkaufen. Unentgeltliche Auskunft ertheilt **Carl Bindfleisch**, Ausrufung, Burgstraße 13.

Arundstücks-Verkauf.

Das dem minderjährigen Hermann Krause gehörige Friedrichstraße Nr. 10 belegene Wohnhaus soll öffentlich meistbietend verkauft werden und ist hierzu Termin auf **Sonnabend, den 8. Dezember cr. Vormittag 10 Uhr** angesetzt. Versammlungsort Restaurant Krug zum grünen Kranze. Nähere Auskunft ertheilt

Th. Sieber,
Bormund.

Holz-Auction.

Montag, d. 26. Novbr. Vormittags 10 Uhr, sollen im Eichholze bei Tragarth 70 Haufen Brennholz u. einige Haufen Kuchholz öffentlich meistbietend verkauft werden. Sammelort in der Schenke zu Tragarth. **Bamberg.**

Großes Landbrod

aus der Bäckerei Tagewerben. Hiermit zeige meinen werthen Kunden und Gönnern ergebenst an, daß ich von jetzt ab in **Merseburg** eine Niederlage von reinem Roggenbrod bei **Herrn W. Faust** angelegt habe. Da ich jeden Mittwoch und Sonnabend nach Merseburg komme, kann Herr Faust immer frisches Brod verschicken lassen. Es wird mein Bestreben sein nur gut gebadenes Brod zu liefern.
Hochachtungsvoll

A. Lux, Bäckermeister
in Tagewerben bei Weissenfels.

Dr. med. Meyer.

Berlin, Leipzigerstr. 91.
Heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten und Schwächezustände. Auch brieflich.

Ein gutes Buch.

Die Anleitungen des gesandten Buches sind zwar kurz und bündig, aber für den praktischen Gebrauch wie geschaffen; sie haben mir und meiner Familie bei den verschiedensten Krankheitsfällen ganz vorzügliche Dienste geleistet. — So und ähnlich lauten die Dankschreiben, welche Richters Verlags-Anstalt fast täglich für Ueberendung des illustrierten Buches „Der Krankenfreund“ zugehen. Wie die demselben beigedrucktten Berichte glücklich Geheilte beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Rathschläge selbst noch solche Kranke Heilung gefunden, welche bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten. Dies Buch, in welchem die Ergebnisse langjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die ernsteste Beachtung jedes Kranken. Niemand sollte veräumen mittelst Vorkauf von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 310 Broadway, die 936. Aufl. des „Krankenfreund“ zu verlangen. Zusendung erfolgt kostenlos.

Altenerburger Bewahrnastalt.

Das dritte Rügen ist nächsten Dienstag, den 27. d. M. von Nachmittags 3 Uhr an bei Frau Fabrik-Besitzer **Blanke**. Für die erhaltenen Gaben herzlich dankend, bitten wir uns ferner mit Gaben zu erfreuen, bis jetzt ist erst die Hälfte der Kosten gedeckt.
M. Blanke, Ch. Grumbach, F. v. Katheu, D. v. Köhler, M. Schönberger, B. Stok.

Markt 6. Otto Peckolt, Markt 6.

Colonialwaaren- und Bankgeschäft.

Hierdurch offerire ich sämtliche Artikel meines Colonialwaarengeschäfts in nur besten Qualitäten zu stets angemessenen Preisen.

Besonders empfehle ich

Rohen u. gebrannten Caffee

von feinstem Geschmack in verschiedenen Mischungen, sowie die als sehr preiswürdig anerkannten und in ganz frischer Waare eingetroffenen Sorten von feinem, reinen

Souchong- und Melange-Thee

von der Firma **Riquet & Co.** in Leipzig.

Chocoladen und Cacao

von **Jordan & Timaeus**, Dresden.

Arac und Burgunder Punsch-Essenz

von **Josef Selner** in Düsseldorf.

Getreide-Kümmel

von **J. A. Gilka** in Berlin.

ff. Arac, Rum und Cognac.

Otto Peckolt in Merseburg.

Den geehrten Hausfrauen Merseburgs und Umgegend zur geill. Kenntnis, daß ich mir am heutigen Tage ein Sortiment
**hochfeiner
Haushaltungs-Seifen**
zugelegt habe und bitte, bei Bedarf mich zu berücksichtigen
Hochachtungsvoll
Peter Scherr, Coiffeur.

Hüte
werden in und außer dem Hause geschmackvoll garniert von
Mathilde Künzel,
Steinstraße Nr. 5, II. Etage.

Neu! Christbaum-Neu! Confect. Neu!

Reizende Neuheit für den Weihnachtsbaum
1 Kiste ca. **465 Stück = 3 M.**
per Nachnahme. Wiederverkäufer Rabatt.
E. A. Müller, Dresden, Schulgutstr. 11
Fabrik in Christbaumschuck.



Margarine (beste Qual.)

à Pfd. 60 Pf.

Feinsten Waqdes Sauertohl

à Pfd. 8 Pf.

Rhein. Wallnüsse à Pfd. 20 Pf.

Prima weisse Waschkernseife à Pfd. 30 Pf.

„Oranienburg. Kernseife à „ 25 „

„Elainseife (Schmiers.) à „ 20 „

„Maschinenöl, Wagen- u. Lederfett

empfehle ich zu billigsten Preisen

J. F. Beerholdt Nachf.

2 fette Schweine

stehen zum Verkauf
Reuschau Nr. 17.

Der unterzeichnete Vorstand hat für diesen Winter vier Vorträge allgemein wissenschaftlichen Inhalts veranstaltet. Hierzu haben sich nachgenannte Herren bereit erklärt:

Am 10. Dezember: **Pfarrer Delius**: Regitation aus „König Lear“ von Shakespeare;
am 14. Januar: **Diaconus Bloch**: Unsere Pflichten bei den gegenwärtigen sozialen Nothständen;
am 11. Februar: **Consistorialrath Reufner**: Ueber das Leben Jesu;
am 11. März: **Cheimer Regierungsrath Haupt**: Ueber den „Homunculus“ von Hamerling (Demnach an jedem zweiten Montag im Monat und zwar jedes Mal Abends um 8 Uhr.)

Der für sämtliche 4 Vorträge im Voraus zu entrichtende Eintrittspreis beträgt 2 M., für 2 Personen 3 M., für jede weitere zugehörige Person 50 Pfg., also für 3 Personen 3,50 M., für 4 Personen 4 M. u. s. w. Der Preis für Einzelpvorträge ist 1 M.

Der Reinertrag ist zum Besten des hier zu errichtenden **Knabenhortes**, sowie einer **christlichen Herberge zur Heimath** bestimmt, daher wir um recht vielseitige Theilnahme aus allen Gesellschaftskreisen ergebenst bitten.

Der erste Vortrag wird im Saale der neuen Reichskrone stattfinden; über den Ort für die weiteren Vorträge wird in den hiesigen Blättern Mittheilung erfolgen.

Die Eintrittskarten sind vom 1. Dezember ab in der **Stolberg'schen Buchhandlung** abzugeben. Merseburg, im November 1888.

Der Vorstand

des Verbands der kirchlichen Vereine.

Ortskrankenkasse der Zimmerer zu Merseburg.

General-Versammlung

Sonnabend, d. 1. Dezember cr. Abends 8^{1/2} Uhr
in **Reinhold's Restaurant.**

Tags-Ordnung.

- 1) Wahl der Mitglieder zur Prüfung der Jahresrechnung.
 - 2) Geschäftliches.
- Etwaige Anträge sind bei dem Vorstände schriftlich anzubringen.

Petroleum

Liter à 22 Pfg. empfiehlt

Wag Thiele.

Alle Korbarbeiten werden gut und schnell angefertigt. Auch werden alte **Duppenwagen** aufs feinste modernisiert.

Wilhelm Thiele, weiße Mauer 1.

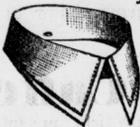
MEY's berühmte Stoffkragen.

Mey's Stoffkragen sind keine Papierkragen,

denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen; sie erfüllen alle Anforderungen an Haltbarkeit.

Billigkeit, Eleganz
der Form, bequemes
Sitzen und Passen.

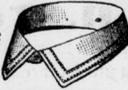
Jeder Kragen kann eine Woche lang
getragen werden.



HERZOG
Dtzd. M. -85.



FRANKLIN
Dtzd. M. -60.



LINCOLN B
Dtzd. M. -55.



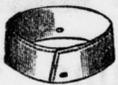
WAGNER
Dtzd.-Paar M. 1.20.

Fabriklager von Mey's Stoffkragen in
Merseburg: Otto Schultze, Buchbinder. — Gust. Lots, Buchbinder
— **G. H. Volkmann,** —

oder direct vom
Versand-Geschäft **MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz.**

Neueste Façons:

Gedoppelte Stehkragen.
Neues System, gesetzlich geschützt!
Kein Ausfransen an den Kanten mehr!



GOETHE.
Vordere Höhe ca. 5 Cm. Vordere Höhe ca. 4 1/2 Cm.
Dtzd. M. -90.



SCHILLER.
Dtzd. M. -80.



Königlich geschnittener Umlegekragen.
Vorzüglich für ausgeschn. Hemden passend.
COSTALIA.
Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtzd. M. -85.

NB. Man verlange Mey's
Stoffwäsche und achte genau



auf die jeder Schachtel auf-
gedruckte Fabrik-Marke.

F. A. Schütz, Leipzig.

Verkaufsstelle der Würzner Tapeten- und Teppich-Fabriken.
Lager aller Sorten Teppiche (abgepasst und vom Stück).
Abgepasste Portiären und Möbelstoffe in reicher Auswahl.
Tischdecken und Gardinen in weiss und bunt.
Rouleaux- und Vitragen-Stoffe.

Obige Artikel werden bei Aufträgen von 20 M an franco versandt.

F. A. Schütz, Leipzig

empfiehlt Linoleum aller Fabriken
□ mtr. von 2.50 M an.

F. A. Schütz, Leipzig.

Spiegel, Kronleuchter aus Bronze und Glas.
Majoliken, Terra-Cotten und venet. Gläser.
Echt japanische Wandschirme, Stickereien etc.
Möbel reichster Auswahl in allen Stylarten.
Permanente Ausstellung fertiger Zimmer.

Übernahme von Einrichtungen ganzer Wohnungen, ausgeführt
in eignen Werkstätten unter fachmännischer
und künstlerischer Leitung.

Catalog wird auf Wunsch franco versandt.

G. Schönberger, Gotthardtsstraße,

Fabrik engl. Biscuits und Conditoreiwaren,

empfiehlt:

Cacao in Tafeln, Cacaopulver von van Houten u. Zoon in Weesp u. P. W. Gädte in
Hamburg in Dosen u. ausgewogen, Chocolate und Chokoladenpulver von Eudard
in Neudätel, sowie eignes Fabrikat in allen Preislagen, Confitüren, Thee und Vanille
bester Qualität, Kuchenwaren und kleines Kaffeegebäck in größter Aus-
wahl, Fondants, Desserts, Confecte, Caramellen und Bonbons ver-
schiedenster Art, englische Biscuits, Waffeln u. Theegebäck täglich frisch,
diverse Torten zum Auschnitt stets vorrätig, feine und gewöhnliche Zucker-
waren in denkbar größter Auswahl.

Für Wiederverkäufer niedrigste Preise resp. höchsten Rabatt.

Die Christbaumconfect- u. Lebkuchensfabrik

von Albert Anschütz, Wehlitz i. Thür., empfiehlt Christbaumconfect, das denkbar schönste am
Christbaum als Thiere, Vögel, Früchte, Blumen u. s. w. Probefischen mit ca. 400 Stück Inhalt
Mark 4.50 franco gegen Nachnahme. Wiederverkäufern sehr lobnend.

Stierzu 1 Beilage, sowie Unterhaltungsblatt Nr. 48.

Autographische Zeichnungen

jeder Art, Bau-, Revisions- u. Maschinen-
zeichnung, Karten u. Pläne fertigt mit größter
Genauigkeit als langjährige Spezialität.
Ebenso werden alle litographischen Arbeiten
in schwarz und Farbendruck mit Sorgfalt und
billigster Preisstellung ausgeführt.

Dierseburg.

A. Trillhaase,
Steindruckerei, Burgstraße Nr. 8.

**Ericottailen,
Chenilleshawls,
Taillentücher,
Schulterkragen von 1 M. an,
Kopfhüllen, Kopfschawls**

von den billigsten bis zu den elegantesten Chenille-
hüllen empfiehlt in reicher Auswahl zu billigen
Preisen.

Th. Hofner,
Entenplan 8.

Alten u. jungen Männern

wird die soeben in neuer vermehrter Auflage er-
schienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller
über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung
dringend empfohlen.

Preis incl. Zusendung unter Couvert 1 M.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Visitenkarten

schnell, sauber, billig.
Kreisblatt-Expedition.

Altenerburger Schulplatz 8.

Frischen geräucherten Aal u. Aal in Gelee,
frischen Schellfisch
empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Rhein-Wein, eigenes Gemisch, rein, kräftig,
weiß à Str. 55 u. 70 Pf., roth 90 Pf.,
von 25 Str. an unter Nachnahme,
direct von **J. Wallauer, Weinbergbesitzer, Freyungsh.**

Stolze'sche Stenographie.

Unterrichts-Cursus.

Der Stolze'sche Stenographie-Verein beginnt
am Montag, den 26. d. M. Abends 8 Uhr
im Restaurant „Kärnberger“

seinen diesjährigen Unterrichts-Cursus in der Er-
lernung der vereinfachten Stolze'schen Steno-
graphie (neuestes System).

Anmeldungen zur Theilnahme hieran werden
vom Vereinsvorsteher, Verbands-Sekretär Krause,
Oberaltendurg 23 noch entgegengenommen.

Der Vereins-Vorstand.

KaiserWilhelms-Halle.

Sonntag früh

Ragout à la coquille.

Frischen Aufstich

f. Markranstädter Exportbier

à Glas 15 Pfg.

NB. Nachmittag frische Pfannkuchen.

W. Wiesennack.

Stadttheater Halle.

Sonntag, 25. November. Zwei Vorstellungen.
Nachmittags 3 1/2 Uhr Fremdenvorstellung bei
halben Preisen. Zum ersten Male: **Der Müller**
und sein Kind. Volksdrama. Abends 7 Uhr:
Lohengrin. — Montag, 26. November. Zum
1. Male in dieser Saison: **Die Reise um die**
Erde in 80 Tagen.